

Busse statt Züge nach Engelberg

Zentralbahn Infolge von Bauarbeiten am Gleisunterbau zwischen Stans und Stansstad verkehren in den Nächten vom Sonntag/Montag, 21./22. Januar, bis Donnerstag/Freitag, 25./26. Januar, zwischen Stansstad und Engelberg Bahnersatzbusse jeweils ab 22.40 Uhr bis Betriebschluss, wie die Zentralbahn mitteilt. Da die Busse eine längere Fahrzeit benötigen und die Anschlüsse vom Bus auf den Zug in Stansstad Richtung Luzern gewährleistet werden sollen, verkehren die Busse ab Wolfenschiessen früher. Sie halten dort an der Hauptstrasse statt am Bahnhof. Ab Stansstad Richtung Engelberg verkehren die Busse gemäss Fahrplan, kommen jedoch mit einigen Minuten Verspätung an den Stationen an. Aus Platzgründen können in den Bussen keine Velos transportiert werden. Die aktualisierten Abfahrtszeiten sind unter www.sbb.ch abrufbar. (red)

Auf den Spuren der Olympioniken

Grafenort Zum Start der diesjährigen Vortragsserie der Stiftung Lebensraum Gebirge im Herrenhaus Grafenort sind die bevorstehenden Olympischen Winterspiele in Pyeongchang das Thema. Oliver Koch und Andreas Theler von der Sportmittelschule Engelberg geben dabei einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen und zeigen auf, was zukünftige Olympiasieger leisten, damit der Traum mit dem Gewinn einer olympischen Medaille in Erfüllung gehen kann. Der Eintritt zum Vortrag im Herrenhaus vom Montag, 22. Januar, Beginn 19.30 Uhr, ist wie immer frei. Am Ende wird eine Türkollekte erhoben. (red)

Vollbrand verhindert

Hergiswil In einem Ferienhaus oberhalb des Dorfs brach gestern ein Brand aus. Die Feuerwehr rückte mit einem Grossaufgebot aus.



Der Kampf gegen Feuer und Rauch war aufwendig. Bild: Matthias Piazza (Hergiswil, 19. Januar 2018)

Matthias Piazza
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

Feuerwehrautos rasten gestern Nachmittag fast im Minutentakt mit Martinshorn und Blaulicht die Renggstrasse in Hergiswil hinauf. Beim Blick in Richtung Pilatus war rasch klar warum. Eine hohe Rauchsäule war von weiter zu sehen. Der Anruf, dass ein Haus im Gebiet Sanderberg voller Rauch sei, war um etwa 13.30 Uhr bei der Kantonspolizei

Nidwalden eingegangen. Die Feuerwehr von Hergiswil, unterstützt von der Stützpunktfeuerwehr Stans, rückte mit einem beachtlichen Aufgebot aus. Gegen 30 Leute standen im Einsatz und konnten durch das schnelle Eingreifen einen Grossbrand verhindern, wie die Kantonspolizei mitteilte. Zum Zeitpunkt des Unglücks war das als Ferienhaus genutzte Gebäude nicht bewohnt. Der Sachschaden ist laut Medienmit-

teilung hoch, verletzt wurde niemand. Genauere Angaben zum Brandherd und zur Brandursache konnte die Polizei auf Nachfrage nicht machen. Gestern Abend lagen noch keine konkreten Hinweise vor. Die Polizei ermittelt zusammen mit der Staatsanwaltschaft in alle Richtungen.

WWW.
Einen kurzen Film gibt es hier: nidwaldnerzeitung.ch/video

Beförderungen in der Armee

Obwalden Das Kreiskommando meldet folgende Beförderungen von Armeeangehörigen:

Zum Oberleutnant: Berchtold Dominik, 1993, Infanterieoffizier, Infanteriekompanie 11/3, Lungern.
Zum Wachtmeister: Arata Neil, 1996, Infanteriebesatzterunteroffizier, Lungern. Costa Matteo, 1997, Übermittlungsunteroffizier, Alpnach. Durrer Harun, 1995, Führungsstaffelunteroffizier, Sachseln. Flück Robin, 1998, Transportunteroffizier, Kerns. Holzer Jonas, 1998, Funkaufklärerunteroffizier, Kerns. Marjanovic Josip, 1997, Lenkaffenunteroffizier, Ausbildung Fliegerabwehr Lenkwaffe, Sachseln. Ruff Ivan, 1995, Infanterieunteroffizier, Sarnen. Röthlin Elias, 1996, Führungsunterstützung Luftwaffenunteroffizier, Kerns. Siegler Stefan, 1996, Sanitätsunteroffizier, Engelberg. Vogel Lukas, 1998, Führungsstaffelunteroffizier, Alpnach. Wallimann Remo, 1997, Richtstrahlunteroffizier, Sachseln. Zemp Lukas, 1998, Lenkaffenunteroffizier Alpnach. (pd/red)

Witwen-Treffen ist Ende Monat

Obwalden Der Katholische Frauenbund (SKF) Obwalden lädt wieder Witwen und alleinstehende Frauen zu einem gemütlichen Mittagessen mit Unterhaltung ein. Der Veranstalter hat uns ein falsches Datum mitgeteilt. Der Anlass findet am Dienstag, 30. Januar, im Hotel Bahnhof in Giswil statt (und nicht Ende Februar, wie in der Ausgabe vom Mittwoch vermeldet). Alle Interessierten können sich noch bis 26. Januar bei den Ortsvertreterinnen anmelden. (pd)

Demnächst

Auf Suche nach dem Sinn

Stans Immer nur arbeiten – ist das alles im Leben? «Seit ich meinen Mann verloren habe, hat mein Leben keinen Sinn mehr.» Viele Menschen verlieren sich auf der Suche nach dem Lebensinn. Monika Riwar gibt Impulse, wie Menschen neuen Mut für den Alltag bekommen können. Die evangelische Theologin und Pfarrerin ist seit 20 Jahren im Bereich Seelsorge und Beratung tätig. **Montag, 22. Januar, 20 Uhr**, in der Freien evangelischen Gemeinde, Eichli 9, in Stans. Der Eintritt ist frei, Kollekte.

Die Ehe im Umbruch

Sarnen Ist heiraten noch zeitgemäss? Wie sieht die Ehe der Zukunft aus? Solche Fragen werden am **Dienstag, 23. Januar, um 20 Uhr**, im Pfarreizentrum Sarnen im Podiumsgespräch «Bis dass der Tod euch scheidet – Ehe und Zölibat im Umbruch» diskutiert. Mit dabei: Andreas Walker, Zukunftsforscher, Basel, Schwester Rut Maria Buschor, Frauenkloster Sarnen, Kantonsratspräsidentin Helen Keiser-Fürer, Michael Candrian, reformierter Pfarrer und Bernhard Willy, katholischer Pfarrer. Der Eintritt zu dieser Diskussionsrunde ist frei.

Heligonka im Chäslager

Stans Songs sind die besten Freunde. Heligonka aus Emmenbronn wissen das und machen nicht ganz geraden Neu-Folk-Pop daraus. Tanzbare Ohrwürmer über sterbende Blumen und fallende Äpfel, singende Nachtvögel und Stürme im Wassergras. Nach theatralem Reisen durch Albanien sind Heligonka nun wieder mit ihrem Konzertprogramm unterwegs und machen am **Mittwoch, 24. Januar**, Halt im Chäslager in Stans. Konzertbeginn um 20 Uhr, Eintritt frei, Kollekte, Infos unter www.chaessler-kulturhaus.ch.

Einstimmig gegen No Billag

Obwalden Die SP hörte sich die neuen Regierungsratskandidaten an, bevor sie eine Wahlempfehlung abgab und Parolen fasste.

Die SP Obwalden hat sich am Mittwochabend mit den Wahlen und Abstimmungen vom 4. März beschäftigt, wie gestern schon kurz gemeldet. Neben der ausführlichen Befragung der neuen Regierungsratskandidaten und der daraus folgenden Wahlempfehlung wurden auch die Abstimmungsparolen zu den eidgenössischen Vorlagen gefasst.

Nach einer Abstimmung darüber, ob man eine Wahlempfehlung abgeben wolle, beschlossen die 33 Anwesenden, sich nur über die Neukandidierenden zu äussern. Sie gaben allen in einer streng begrenzten Zeit die Möglichkeit, öffentlich ihre Standpunkte darzulegen und sich den Fragen von Kantonsrat Guido Cotter und dem Publikum zu stellen. Die fünf Kandidaten Christian Schäli (CSP), Florian Spichtig (parteilos), Daniel Wyler (SVP), Michael Siegrist (CVP) und Jürg Berlinger (CVP/überparteilich) sahen sich mit Fragen konfrontiert, die alle Obwaldner betreffen und interessieren dürften.

Bei Landwirtschaft, Radwegen und Kaiserstuhl-Tunnel waren sich die Kandidaten einig, und alle betonten die hohe Bedeutung

von Kultur und Bildung. Schäli erwähnte, dass Obwalden im Vergleich zu anderen Kantonen schon jetzt ein knappes Bildungsbudget habe. Dass die Energiestrategie schnell umgesetzt werden solle, fordern vor allem Schäli, Spichtig und Siegrist. Berlinger und Wyler wünschten sich mehr Zeit und Überlegung.

Kontroverse Meinungen zum Sparpaket

Alle beurteilten die Umsetzung der vom Regierungsrat geplanten Sparmassnahmen als problematisch. Wyler hält sie teilweise für Kosmetik, und Spichtig wies darauf hin, dass der Kanton das Sparproblem gar nicht hätte, wenn die Steuerprogression beibehalten worden wäre. Schäli und Siegrist halten die geplante Steuererhöhung für notwendig. Schäli forderte «Opfersymmetrie», Jürg Berlinger bezeichnete sie als «schwierig», Daniel Wyler als «Blindflug», denn zuvor müsse man die Wirkung des Sparpakets beurteilen können. Florian Spichtig plädierte dafür, die höheren Einkommen wieder höher respektive progressiv zu belasten. Auf der Basis der gehörten Voten

empfiehlt die SP Obwalden Christian Schäli (CSP) und Florian Spichtig (parteilos) für die Regierungsratswahl.

Dann gings um die eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 4. März. Journalist Beni Kiser empfahl, den Initiativ-Text zur Billag-Gebühr und den heutigen Artikel 93 der Bundesverfassung genau zu lesen. Er warnte vor einem Kahlschlag der SRG, die den Auftrag habe, das Informations-, Bildungs-, Kultur- und Unterhaltungsbedürfnis aller Sprachregionen und Bevölkerungsgruppen abzudecken, nicht nur jener, die sich das privatwirtschaftlich leisten könnten. Die SP empfiehlt die No-Billag-Initiative einstimmig zur Ablehnung. Nach einem kurzen Abriss der Geschichte der Direkten Bundessteuer (einste Wehrsteuer) und der Mehrwertsteuer (ehemals Warenumsatzsteuer), die 2020 auslaufen, informierte SP-Kantonsrat Max Röthli, dass deren Verlängerung um 15 Jahre in den beiden Räten in Bern unbestritten war. Die SP beschloss ohne Gegenstimme die Ja-Parole zum Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021. (pd/red)

Fast einstimmig für No Billag

Obwalden Die SVP-Kantonalpartei fasste Abstimmungsparolen. Die Präsidentin kritisierte das Steuer-Spar-Paket der Regierung.

Die SVP Obwalden hat an ihrer Neujahrsversammlung vom Donnerstag 26 Kandidaten im Hotel «Metzger» in Sarnen für die Kantonsratswahlen nominiert (am Montag ist Eingabeschluss). Bereits im Dezember hatte sie Daniel Wyler aus Engelberg als Regierungsratskandidat vorgeschlagen. Die SVP strebt in Parlament und Regierung eine rechtsbürgerliche Mehrheit an.

Einleitend kommentierte Präsidentin Monika Rüeegg vor rund 70 Anwesenden die Absichten der Regierung zur Finanzstrategie 2027+. Sie ortete im Fehlbetrag von 40 Millionen Franken Steuern und versteckte Steuern. Bei den 20 Millionen an Einsparungen mache sie weder effektiven Sparwillen noch sichtbaren Leistungsabbau aus.

In 10 Jahren 13 Prozent mehr Aufwand

Die Fakten würden für sich sprechen. In 10 Jahren sei der Personalaufwand um 13 Prozent gestiegen, die Spitalkosten um 60 und die Prämienverbilligungen gar um 170 Prozent. Die Finanzstrategie 2027+ brauche folglich eine kritische Durchleuchtung. Nur

echte Sparmassnahmen würden den Kanton finanziell langfristig gesunden lassen. Die Regierung habe ihre Hausaufgaben bislang ungenügend gelöst und wolle ihre Versäumnisse zur Hälfte mit Steuererhöhungen auf dem Buckel der Bevölkerung korrigieren.

«Geklügel» zwischen Politik und Medienwelt

Der zweite Teil des Abends galt den kommenden Abstimmungen. «Abschaffung der Radio-



No-Billag-Mitinitiant Olivier Kessler bei der SVP in Sarnen. Bild: PD

und Fernsehgebühr»-Mitinitiant Olivier Kessler (No Billag) sprach sich gegen die verpflichtende Zwangsgebühr für die SRG aus, weil diese die Bürger entmündige und in ihrer Entscheidungsfreiheit über ihren Medienkonsum bevormunde, schreibt die Partei in ihrer Medienmitteilung. Die Medienfreiheit sei in Gefahr, es herrsche ein «Geklügel» zwischen Politik und Medienwelt.

Sozusagen den Untergang der SRG beschwor andererseits CSP-Nationalrat Karl Vogler als Verteidiger des heutigen Systems. Obschon bei der SRG Handlungsbedarf bestehe, bilde die Solidarität zwischen den Sprach-, Kultur- und Randregionen die Basis für Medienvielfalt. Das sei Service public. Überraschend klar, mit 61 gegen 2 Stimmen, sprach sich die Versammlung der SVP in der Folge für die Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren aus.

Leichtes Spiel hatte die zweite eidgenössische Vorlage zum Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021. Die Versammlung stimmt ihr mit 54 zu 3 Stimmen bei 6 Enthaltungen diskussionslos zu. (pd/red)